

Aus der Verbandszentrale

Jugendsozialarbeit für die Bildungschancen junger Menschen. Schulsozialarbeit als präventives Angebot an allen Schulen ausbauen!



Foto: pixabay

Freiburg/Stuttgart, den 9.6.2021: Dass junge Menschen nicht zur Schule gehen, ist in Zeiten der Pandemie beinahe zur Normalität geworden. Doch bereits davor gehörten Fehlzeiten zum schulischen Alltag. Auch aus diesen Gründen ist die Schulsozialarbeit stärker in den Fokus politischen Handelns geraten. Diese politischen Entwicklungen sowie die Rolle von Eltern und Familien im Kontext von Schulabsentismus, waren Thema der Online-Fachtagung: „Wenn Jugendliche nicht zur Schule gehen ... zur Rolle und Funktion von Familien“ am 9. Juni 2021. Rund 90 Teilnehmer*innen aus der Jugendsozialarbeit diskutierten Handlungs- und Fördermöglichkeiten für eine bessere Kooperation von Familien, Schulen und der Jugendsozialarbeit. Insbesondere die Schulsozialarbeit bietet als präventives Angebot große Potenziale. Die vollständige Pressemeldung können Sie nachlesen unter: <https://bit.ly/3pQRpkO>

Aus der Zentrale des DCV

Asylzentren an den EU-Außengrenzen inakzeptabel – Europäische Abschottungspolitik auf dem Tiefpunkt

In einer Pressemitteilung sagt Caritas-Präsident Neher: „Die aktuelle europäische Abschottungspolitik ist auf einem Tiefpunkt angekommen. Es ist einfach unmenschlich, was man Menschen an den europäischen Außengrenzen antut. Die Mitgliedstaaten der EU müssen Verantwortung übernehmen und dürfen nicht zur Alltagsordnung zurückgehen. Die Caritas appelliert gemeinsam mit 12 weiteren Organisationen an die Bundesregierung, weiterhin Geflüchtete aus Griechenland aufzunehmen. Schnellstmöglich müssen jetzt die Menschen aus den Elendslagern in Griechenland evakuiert werden. Die Zelte sind nicht wittertauglich, es gibt viel zu wenige Toiletten und Duschen, Krankheiten kursieren, auch Corona-Fälle, aus Verzweiflung unternehmen Kinder Suizidversuche. Und nach teilweise jahrelanger Wartezeit werden tausende der geflüchteten Menschen in Griechenland in die Obdachlosigkeit getrieben. Statt den Menschen akut und langfristig zu helfen, verfolgen manche Staaten noch eine härtere Zuwanderungspolitik. „Es ist völlig inakzeptabel, Asylzentren an den EU-Außengrenzen zu errichten oder Asylverfahren in den bitterärmsten Ländern der Welt abhandeln zu wollen. Schutzsuchenden darf ein reguläres Verfahren in Europa nicht verweigert werden. Wir brauchen dringend eine geordnete Asylpolitik in Europa“, so Neher weiter

Qualifizierung & Ausbildung

Ausbildungsgarantie jetzt einlösen!

Mit einem Zwischenruf zur Ausbildungsplatzsituation möchte der arbeit für alle e.V., Initiative im BDKJ, auf die Auswirkungen der Pandemie auf den Ausbildungsmarkt aufmerksam machen und Lösungen anbieten. Denn viele junge Menschen am Übergang Schule-Beruf benötigen Unterstützung, die sie während der letzten Monate nicht oder nur sehr eingeschränkt hatten. Wichtige Angebote der Berufsorientierung sowie Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche konnten nicht stattfinden. Infolgedessen weichen viele Jugendliche auf zum Teil für sie persönlich unpassende schulische Alternativen aus oder bleiben dem Ausbildungssystem fern. Der arbeit für alle e.V. fordert auf der Grundlage der aktuellen Zahlen am Ausbildungsmarkt eine personell stärker aufgestellte Begleitung des Übergangs Schule/Berufsvorbereitung zur Ausbildung, vor allem auch im Bereich der mobilen, aufsuchenden Arbeit, um isolierte Jugendliche an Regelsysteme (wieder) heranzuführen, sowie die Möglichkeit einer zeitlichen Verschiebung des Ausbildungsbeginns aufgrund der Corona-Pandemie, um junge Menschen in die betriebliche Ausbildung zu vermitteln. Hierbei müssen die Kammern einbezogen und schulische Curricula entsprechend modifiziert werden und die sofortige Schaffung eines Sonderprogramms Außerbetriebliche Ausbildung zur Überwindung der pandemiebedingten Krise am Ausbildungsmarkt.

Den Zwischenruf in Gänze finden Sie hier: <https://bit.ly/3x6qDr4>

Evaluation der Förderinstrumente für Langzeitarbeitslose nach § 16e und § 16i (SGB II)

Mit Inkrafttreten des Teilhabechancengesetzes zum 1. Januar 2019 stehen den Jobcentern in Deutschland die beiden neuen Instrumente „Eingliederung von

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Berlin

Transparenz schafft Vertrauen



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit im Erzbistum Berlin schließt sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft an.

„Das Thema Transparenz hat für uns einen hohen Stellenwert“, erläutert Pia Elisabeth Liehr, IN VIA Vorstand. „Die Verwendung des Logos sendet ein starkes Signal an unsere Unterstützer, Förderer und Kooperationspartner. Transparenz schafft Vertrauen!“

In Deutschland gibt es keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Dabei hilft Transparenz, die eigene Arbeit für die Öffentlichkeit sowie Spenderinnen und Spender nachvollziehbar zu machen und so Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken.

Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

Langzeitarbeitslosen“ (§ 16e SGB II) und „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II) zur Verfügung, um Langzeitarbeitslose im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu fördern. Beide Instrumente sollen arbeitsmarktfernen Leistungsberechtigten einen Zugang zum Arbeitsleben ermöglichen und somit ihre Beschäftigungschancen und Teilhabemöglichkeiten verbessern. Dazu übernehmen die Jobcenter jeweils einen Teil der anfallenden Lohnkosten.

In der wissenschaftlichen Evaluation der beiden Fördermaßnahmen durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) werden die institutionelle Umsetzung der Instrumente in den Jobcentern, ihr betrieblicher Einsatz sowie ihre Wirkungen auf die Geförderten beleuchtet. (Quelle: IAB)

Weitere Details finden Sie hier: <https://bit.ly/3pLrtqU>

Positionierung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts- pflege (BAGFW) zum IAB-Evaluationsbericht zu §§ 16e, 16 i SGB II

Die BAG FW bewertet aus Sicht der freien Träger, die mit der Umsetzung der beiden Förderinstrumente befasst sind, den vorliegenden Forschungsbericht des IAB. In der Positionierung wird die hohe Akzeptanz des § 16i bei den befragten Jobcenterleitungen überwiegend als gutes zusätzliches und wirkungsvolles Förderinstrument wertgeschätzt. Insbesondere mit dem § 16i eine Fördermöglichkeit für langzeit-arbeitslose Menschen geschaffen worden, für die es vorher oft keine passenden Förderungen zur Integration in Erwerbsarbeit gab.

Die BAG FW weist aber auch auf Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung hin, die es zu beheben gilt: So sei die Förderwahrscheinlichkeit für bestimmte Gruppen geringer als für andere, obwohl sie die formalen Voraussetzungen erfüllen, beispielsweise für Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, Frauen, insbesondere in Paarhaushalten, Leistungsberechtigte ohne Berufsabschluss sowie zum Teil auch Menschen mit Schwerbehinderung. Ebenso – darauf weisen die Forschungsergebnisse des IAB hin – müsse das ganzheitliche, beschäftigungsbegleitende Coaching, mit dem die Leistungsberechtigten umfassend gemäß ihrer oft vielfältigen Unterstützungsbedarfe begleitet und gefördert werden, dringend verbessert werden. (Quelle: BAGFW)

Die Positionierung der BAGFW finden sie hier: <https://bit.ly/2TY2Mvs>

Bildung

Ständige wissenschaftliche Kommission statt Nationaler Bildungsrat

Statt des im derzeitigen Koalitionsvertrag vorgesehenen Nationalen Bildungsrates, hat die Kultusministerkonferenz nun 16 Mitglieder für eine unabhängige „Ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (KMK)“ berufen. In einer Pressemitteilung der KMK heißt es: „Die Aufgabe der unabhängigen Ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (Stäwiko) wird die Beratung der Länder in Fragen der Weiterentwicklung des Bildungswesens und des Umgangs mit seinen Herausforderungen sein, insbesondere bei der Sicherung und Entwicklung der Qualität, bei der Verbesserung der Vergleichbarkeit des Bildungswesens sowie bei der Entwicklung mittel- und längerfristiger Strategien zu für die Länder in ihrer Gesamtheit relevanten Bildungsthemen. Grundlage der Arbeit der Ständigen wissenschaftlichen Kommission wird ein im Dialog mit der Kultusministerkonferenz abgestimmtes Arbeitsprogramm sein.“

Quelle und vollständige Pressemitteilung: <https://bit.ly/2TpVpg8>



Lob und Kritik für Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung

Die geplante stufenweise Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschüler*innen ab 2026 stößt bei Sozial- und Familienverbänden, Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter*innen sowie Wissenschaftler*innen auf große Zustimmung. In einer Anhörung im Familienausschuss des Bundestages am 7. Juni ist jedoch der Mangel an Fachkräften in den kommenden Jahren angemahnt worden. Vertreter*innen der Kommunen bewerteten den Gesetzentwurf hingegen äußerst kritisch. Sie befürchten eine finanzielle Überbelastung. Trotz der geplanten finanziellen Beteiligung des Bundes müssten Länder und Kommunen dauerhaft mehr als die Hälfte der Investitionskosten und knapp 80 Prozent der Betriebskosten tragen. Quelle und vollständige Meldung: <https://bit.ly/3geq351>

Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ - Empfehlungen zur Umsetzung

Im Mai 2021 hat die Bundesregierung das „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ beschlossen. Mit einem Finanzvolumen von zwei Milliarden Euro sollen Lernrückstände abgebaut, die frühkindliche Bildung gestärkt, Freizeit- und Ferienaktivitäten sowie weitere außerschulische Angebote gefördert werden. Eine Autor*innengruppe der Friedrich-Ebert-Stiftung mit Expert*innen aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung und Bildungspraxis legt in der vorliegenden Stellungnahme Empfehlungen zur erfolgreichen Umsetzung des Aktionsprogramms vor. Unter anderem empfehlen sie die Schulsozialarbeit als regelhaftes Angebot mit gesetzlich vorgesehenen Betreuungsschlüsseln in ausnahmslos allen Schulen zu verankern; Umfang und Qualität dürften nicht (länger) von der Situation kommunaler Haushalte abhängen. Quelle und vollständige Stellungnahme:

<http://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/17969.pdf>

Migration & Flucht

Die Materialien für die Interkulturelle Woche 2021 stehen bereit

Die Interkulturelle Woche 2021 startet bundesweit am 26. September. Unter dem Motto #offengeht sollen positive Zeichen für das friedliche Zusammenleben vor Ort gesetzt werden. Alle Informationen dazu gibt es unter: www.interkulturellewoche.de. Hier können auch Plakate, Postkarten, Social-Media-Motive und das Materialheft mit politischen Impulsen, Good-Practice-Beispielen und Anregungen für Gottesdienste bestellt werden.

Auswirkungen der Pandemie auf Geflüchtete am Arbeitsmarkt Jahresbericht 2020 der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) hat im vergangenen Jahr deutlich mehr Anfragen registriert als im Vorjahr. Das geht aus dem Jahresbericht der ADS hervor. Demnach wurden 2020 fast 6.400 Beratungsanfragen gestellt – rund 78 Prozent mehr als 2019. Etwa ein Drittel der Anfragen bezog sich auf rassistische Diskriminierung. Vor allem stieg die Zahl der Anfragen in Bezug auf anti-asiatischen Rassismus. Zum Bericht: <https://bit.ly/2RDMMxX>

Nutzung von digitalen Medien zur niedrigschwelligen Ansprache von Zugewanderten und Geflüchteten

Eine Analyse der Nutzergruppen von digitalen Medien zeigt, dass Menschen



mit Einwanderungsgeschichte, innerhalb dieser Gruppe besonders die Frauen, überdurchschnittlich häufig Social Media Plattformen nutzen und sich dort in selbstorganisierten Gruppen und Kanälen in ihrer Muttersprache austauschen. Bei der Wahl der Themen gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Während Männer mit Einwanderungsgeschichte sich viel zu Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten informieren, sind es bei Frauen eher Themengebiete rund um Gesundheit und Kinder. Darüber hinaus sind soziale Medien wichtig für den Kontakt zu Familienangehörigen in den Herkunftsländern. Wird die Ausstattung von Menschen mit Einwanderungs- oder Fluchtgeschichte mit technischen Geräten betrachtet, fällt auf, dass besonders häufig das Smartphone genutzt wird. Mehr dazu im Themenheft der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Niedersachsen: <https://bit.ly/3hU9dJP>

Studie zu „Erfahrungen und Perspektiven abgeschobener Afghanen“

Laut einer Studie der Sozialwissenschaftlerin und Afghanistan-Expertin Friederike Stahlmann drohen abgeschobenen Afghanen lebensgefährliche Verletzungen, Verelendung und Verfolgung. Unter anderem werden ihnen wegen der Flucht nach Europa Verrat, Verwestlichung, unmoralisches Verhalten oder die Abkehr vom Islam vorgeworfen. Die Familien von Europa-Rückkehrern sind dadurch ebenfalls gefährdet. Auch deshalb fehlt abgeschobenen Afghanen vielfach das überlebenswichtige familiäre Netz. Zur Studie: <https://bit.ly/2TUSBw>

Mädchen & Frauen

Stellungnahme der Bundesregierung zum Dritten Gleichstellungsbericht

Der Dritte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung befasst sich damit, wie Digitalisierung geschlechtergerecht gestaltet werden kann. Die Sachverständigen fordern, dass der digitale Wandel von Frauen* und Männern* gleichermaßen gestaltet werden soll. Hierzu gehört die Gestaltung der Digitalbranche ebenso wie die Umsetzung von Homeoffice. Thematisiert wird auch geschlechtsbezogene digitale Gewalt, die die Teilhabe und Verwirklichungschancen von Frauen* einschränkt. Auch auf die Strukturen, die eine geschlechtergerechte Digitalisierung braucht, wird eingegangen. In der Stellungnahme der Bundesregierung wird auf Maßnahmen und Beschlüsse verwiesen, die bereits bestehen wie z.B. die ressortübergreifende Gleichstellungsstrategie. Die ausführliche Pressemeldung ist eingestellt unter <https://bit.ly/3zmK1Sr>. Den Bericht sowie die Stellungnahme finden Sie unter <https://bit.ly/3pMZIOr>.

Der Deutsche Frauenrat weist in seiner Stellungnahme zum Bericht darauf hin, dass viele Empfehlungen des Gutachtens z.B. zum mobilen Arbeiten, zum Thema Künstliche Intelligenz, der Vermittlung und dem Erwerb digitaler Kompetenzen oder zur ressortübergreifenden Gleichstellungsstrategie in der Stellungnahme nur zum Teil aufgegriffen werden. Jedoch sei zu begrüßen, dass die Bundesregierung die Gleichstellungsstrategie fortführen wolle. Sie müsse um das Thema Digitalisierung konkretisiert und ergänzt werden. Die Pressemeldung hierzu können Sie unter: <https://bit.ly/3gf3Bc4> nachlesen.

Gespräch unterm Purpurkreuz

Den Online-Talk „Gespräche unterm Purpurkreuz“ hat der kfd-Bundesverband im März 2021 gestartet. Verschiedene Gesprächsteilnehmer*innen treffen sich in einer Zoom-Konferenz, um aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Bei der Auftaktveranstaltung ging es am 25. März 2021 um den Missbrauchsskandal in



der katholischen Kirche und seine Aufarbeitung. Weitere Veranstaltungen sind geplant. Näheres hierzu unter: <https://bit.ly/2RL99S7>

Zorniger Kaktus 2021: Jetzt sexistische Werbung einreichen!

Der „Zornige Kaktus“ ist ein Negativ-Preis, von TERRE DES FEMMES an Unternehmen mit besonders frauenfeindlicher Werbung. Frauenfeindliche Werbung ist Ausdruck eines gesellschaftlichen Missstands und trägt zur Fortführung von geschlechterbasierten Unterdrückungsstrukturen bei. Mit der Preisverleihung soll auf diesen Missstand aufmerksam gemacht werden. Sie können mitmachen und Beispiele sexistischer Werbung bis zum 5. Juli einreichen. Im anschließenden Voting wird der Negativpreis verliehen und mit dem Gewinner/der Gewinnerin Kontakt aufgenommen. Näheres hierzu: <https://bit.ly/3ixC5b0>

Bahnhofsmision

Strategieentwicklung für die Bahnhofsmision

In einem Schreiben an die Träger der Bahnhofsmisionen informieren die Vorsitzenden der Bahnhofsmision Deutschland über den Beteiligungsprozess zur Entwicklung einer „Strategie 2030 der Bahnhofsmisionen“. Sie legen hierfür ein Strategiepapier als Impuls und Diskussions- und Arbeitsgrundlage vor. Die Träger der Bahnhofsmisionen sind eingeladen, sich im Winter 2021/22 im Rahmen von vier digitalen Strategieforen an der Entwicklung der Strategie zu beteiligen. Im Sommer 2022 wird es weitere regionale Strategieforen – dann hoffentlich wieder in Präsenz - geben.

Neue Programme & Projektausschreibungen

Initiative Freischwimmen21

Die Initiative „Freischwimmen21“ ist eine zivilgesellschaftliche Initiative für Kinder und Jugendliche, die die Folgen der eingeschränkten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen abfedern möchte durch einen Aufruf an alle zivilgesellschaftlichen Organisationen – Stiftungen, Vereine, Initiativen, ab den Sommerferien vor Ort mit vielfältigen außerschulischen Bildungsangeboten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten zu geben, sich frei zu schwimmen. Gemeinsam mit allen zivilgesellschaftlichen Akteuren als bundesweitem Aktionsbündnis will Freischwimmen21 Kinder und Jugendliche aus der pandemiebedingten Erstarrung wieder in Bewegung und Begegnung bringen.

Die Initiative wird flankiert vom Freischwimmen21-Fonds, der sich an kleine Initiativen und Einzelpersonen richtet, die ihre Ideen und Aktionen ohne finanzielle Unterstützung nicht durchführen können. Die Antragstellung ist unaufwändig und wird über die Webseite von Freischwimmen21 initiiert. Sie kann durch die örtliche Bürgerstiftung oder eine andere gemeinnützige Organisation unterstützt werden. Weitere Details zum Aktionsbündnis finden Sie hier:

<https://www.netzwerk-stiftungen-bildung.de/freischwimmen21>

Ausschreibung Empowerment-Programm Frauen* & Flucht

Filia unterstützt mit ihrer Ausschreibung Empowerment-Programm Frauen* & Flucht geflüchtete und migrantische Frauen, Inter*, Trans*, queere und nicht-binäre Geflüchtete und Migrantinnen*, die sich organisiert haben und ein Zeichen setzen wollen gegen Gewalt, Diskriminierung und Patriarchat. Zentral ist hierbei nicht nur Symptome zu behandeln, sondern gegen die Ursachen anzu-



gehen. Gefördert werden beispielsweise Projekte zur politischen Teilhabe, Vernetzungsformate, Kampagnen, Community-Arbeit oder Workshops im Umfang von 3.000 Euro bis 8.000 Euro. Anträge können bis zum 21. Juni 2021 gestellt werden. Mehr Informationen unter: <https://bit.ly/3gmPyzZ>

BMEL: Digital.Vernetzt – Frauen im Ehrenamt stärken

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert mit „Digital.Vernetzt – Frauen im Ehrenamt stärken“ im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) das bürgerschaftliche Engagement auf dem Land während der COVID-19-Pandemie. Dabei soll die Arbeit von Frauenvereinen und –initiativen mit Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Digitalisierung gestärkt werden. Diese können auf Regional- bzw. Kreisverbandsebene finanzielle Mittel für die Organisation und Durchführung von dezentralen Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen innerhalb ihrer Organisation beziehungsweise deren Untergliederungen bis zum 22. Juni 2021 beantragen. Mehr Informationen unter: <https://bit.ly/3zjgLw7>

Deutscher Nachbarschaftspreis - Der Förderwettbewerb für die Nachbarschaft

Die Bewerbungsphase des Deutschen Nachbarschaftspreises hat begonnen. Bereits zum fünften Mal vergibt die nebenan.de Stiftung mit ihren Partnern den mit insgesamt 57.000 Euro dotierten Preis für Nachbarschaftsprojekte mit Vorbildcharakter.

Viele lokale Projekte leisten einen Beitrag zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Um diese thematische Vielseitigkeit abzubilden, wird der Deutsche Nachbarschaftspreis erstmals in fünf Kategorien vergeben: Generationen, Kultur & Sport, Nachhaltigkeit, Öffentlicher Raum, Vielfalt. Mehr Informationen unter: <https://www.nachbarschaftspreis.de/>

Termine & Tagungen

Online-Dialogveranstaltung: Gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft gestalten: Kooperationen mit Migrant*innenorganisationen

Das Referat Migration und Integration im DCV lädt zu einer Online-Dialogveranstaltung am 25. Juni 2021 von 11:00 -12:30 Uhr anlässlich der Kampagne #DasMachenWirGemeinsam ein. Bei der Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft gilt es für die Caritas, diese Botschaft zu beherzigen und sich gemeinsam mit Partner_innen aus der Zivilgesellschaft für ein Zusammenleben in Vielfalt zu engagieren. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Kooperationen mit Migrant_innenorganisationen aus der Perspektive von Wissenschaft und Praxis in den Blick genommen werden. Eingeladen sind Kolleg*innen aller Fachbereiche. Weitere Informationen finden Sie in der beigefügten Einladung. Die Anmeldung ist bis zum 22. Juni über diesen Link möglich.

Schulungsangebot „Erwachsene mit Lese- und Schreibschwierigkeiten erkennen, ansprechen, informieren“

Ab Sommer 2021 führt das vhs-Ehrenamtsportal Präsenz- und Online-Schulungen für Ehrenamtliche und Ehrenamtskoordinator*innen zur Sensibilisierung und Einführung in das Thema Alphabetisierung und Grundbildung durch. Sie vermitteln Hintergrundwissen rund um Lese- und Schreibschwierigkeiten in Deutschland sowie deren möglichen Ursachen und bieten Anlass zur Reflexion

über den Alltag von Erwachsenen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen. Die Teilnehmer*innen werden für Verhaltensweisen sensibilisiert, die Hinweise auf Lese- und Schreibschwierigkeiten darstellen können, lernen aber auch Strategien kennen, diese zu überspielen. Außerdem erhalten sie Anregungen zur sensiblen Ansprache von Personen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten und lernen Beratungs- und Lernangebote für betroffene Personen kennen. Die Schulung ist kostenfrei buchbar. Mehr Informationen: <https://bit.ly/3ixsVv6>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Web-Seminar: Social-Media-Apps und ihr Einfluss auf (pädagogische) Arbeitsbeziehungen, 31.08.2021. Infos unter: <https://bit.ly/3pJQhzj>
- Werte und Stärken? – wo denn? Wert- und ressourcenorientierte Elternarbeit, 31.08.2021. Infos unter: <https://bit.ly/3p5JQGE>

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Online-Veranstaltung „Meetings per Video oder Telefon moderieren: online miteinander im Kontakt sein und effektiv arbeiten“, 19.08. – 20.09.2021. Infos unter: <https://bit.ly/2TpijUw>
- „Projektmanagement“ Effektiv planen und erfolgreich zusammenarbeiten, 23.08. – 27.08.2021. Infos unter: <https://bit.ly/3gjHtgJ>

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter:

www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 25.06.2021